

---

**Prüfungsteilnehmer**

**Prüfungstermin**

**Einzelprüfungsnummer**

---

Kennzahl: \_\_\_\_\_

Kennwort: \_\_\_\_\_

Arbeitsplatz-Nr.: \_\_\_\_\_

**Frühjahr**  
**2013**

**42311**

---

**Erste Staatsprüfung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen**  
**— Prüfungsaufgaben —**

---

Fach: **Deutsch (Unterrichtsfach)**

Einzelprüfung: **Deutsche Sprachwiss. - Nebengebiet**

Anzahl der gestellten Themen (Aufgaben): **3**

Anzahl der Druckseiten dieser Vorlage: **11**

---

**Bitte wenden!**

## Thema Nr. 1

### I. Gegenwartssprachliche Analysen

#### A. Text

(Quelle: <http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/michael-haneke-zum-siebzigsten-der-mann-der-unser-herz-und-hirn-umdreht-11688856.html>; 09.05.2012)

1 Michael Haneke zum Siebzigsten

2 **Der Mann, der unser Herz und Hirn umdreht**

3 Wie wird man ihn in zwanzig, dreißig Jahren sehen? Wird er dort stehen, wo sein Vorbild  
4 Robert Bresson gestanden hat, der noch in hohem Alter Anlass von Polemiken, wütenden  
5 Pfiffen, erbitterten Bekenntnissen war? Oder wird man ihn in einer geräumigen Nische im  
6 Pantheon des Kinos finden, verurteilt zur „durchschlagenden Wirkungslosigkeit eines Klas-  
7 sikers“, wie Max Frisch einst über Brecht bemerkte? Das allerdings wäre für Michael Hane-  
8 ke eine Niederlage, denn seine Filme wollen provozieren, verunsichern, Erwartungen dü-  
9 pieren, Sehgewohnheiten in Frage stellen. [...] Denn natürlich haben wir uns an sein Kino  
10 gewöhnt. Wir wissen ungefähr, was uns erwartet, wenn ein neuer Haneke-Film in Cannes  
11 Premiere hat (wie es seit gut zwanzig Jahren Brauch ist), wir kennen den kalten Blick, die  
12 ausgesuchten Kadragen, die furiose Geduld dieses Regisseurs, seine Vorliebe für Bach, Pa-  
13 ris, Juliette Binoche und Isabelle Huppert, seinen Hass auf Handys, Talkshows, Rockmusik.  
14 Im Ernst: Den unschuldigen Haneke-Zuschauer, der sich, wie einst ein Franzose nach der  
15 ersten Vorführung von „Funny Games“ an der Croisette, laut schimpfend und fäusteschwin-  
16 gend aus dem Kino ins Freie rettet, dürfte es kaum noch geben. [...]  
17 Zum europäischen Autorenfilm kam unser Mann, wie viele seiner Generation, im Filmsemi-  
18 nar; dort lief Bressons „Zum Beispiel Balthasar“ [...]. „Kein Film hat mir je Herz und Hirn  
19 so umgedreht wie dieser“, schrieb Haneke vor siebzehn Jahren in einem Beitrag für diese  
20 Zeitung. Warum? Weil bei Bresson „das faule Einverständnis“ des Kommerzkinos gekün-  
21 digt, „die beschämende Schlüssellochperspektive des Voyeurs“ verlassen, der Schmerz „in  
22 seiner Ikone gebannt“ werde. [...]

Erläuterung: *Kadrage* bedeutet ‚Wahl des Bildausschnitts beim Film‘.

Fortsetzung nächste Seite!

**B. Aufgaben** (obligatorisch)

1. Analysieren Sie den Satz *Wird er ... (Z. 3) bis ... war (Z. 5)* syntaktisch hinsichtlich (a) der Grobstruktur (HS, NS; Kategorien und Funktionen subordinierter Sätze) und (b) der syntaktischen Funktionen (Satzglieder und Satzgliedteile)!
2. Analysieren Sie den Satz *Kein Film ... (Z. 18) bis ... Zeitung (Z. 20)* hinsichtlich (a) der Grobstruktur und (b) der Topologie (Verbstellung, Klammerelemente, Felder)!

**C. Aufgaben** (zur Auswahl)

Bearbeiten Sie zwei der folgenden vier Aufgaben!

- C.1. Erläutern Sie die spitzgeklammerten Schreibungen in *Anla<ss>* (Z. 4), *De<nn>* (Z. 9), *gewö<h>nt* (Z. 10), *umgedre<h>t* (Z. 19) und *besch<ä>mende* (Z. 21)! Mithilfe welcher Überlegungen und orthographischer Prinzipien sind die Schreibungen herzuleiten?
- C.2. Erläutern Sie phonologisch bzw. graphematisch, woran *Pantheon* (Z. 6), *Cannes* (Z. 10), *furiose* (Z. 12), *Talkshows* (Z. 13) und *Voyeurs* (Z. 21) als Fremdwörter erkannt werden können!
- C.3. Erstellen Sie eine vollständige formale und semantische Wortbildungsanalyse der Wortformen *Wirkungslosigkeit* (Z. 6), *verunsichern* (Z. 8), *fäusteschwingend* (Z. 15 f.) und *Schlüssellochperspektive* (Z. 21)! (*Perspektive* muss intern nicht analysiert werden!)
- C.4. Wie werden in Text I.A. Kohäsion und Kohärenz erzeugt? Achten Sie darauf, separate Fallgruppen aufzustellen und nicht dieselbe Fallgruppe mehrmals (redundant) zu behandeln!

**Fortsetzung nächste Seite!**

## II. Sprachhistorische Analysen

### A. Text (siehe I. A.)

### B. Aufgaben

Bearbeiten Sie die Aufgaben B.1. oder B.2. sowie B.3. oder B.4.!

- B.1. Im Mhd. liest man die Wortform *hant* und *hende*, im Nhd. *Hand* und *Hände*. Erläutern Sie die orthographischen Prinzipien, die der mhd. bzw. der nhd. Schreibung zugrunde liegen!
- B.2. Erläutern Sie die Entstehung des Graphems <ß>! Erläutern und vergleichen Sie sein Vorkommen und seine Funktionen in der alten und in der aktuellen Rechtschreibung!
- B.3. Welche Unterschiede in der Bildung der synthetischen Verbformen bestehen zwischen Verben wie *finden* (Z. 6) und *stellen* (Z. 9)? Welche Verbklassen liegen hier vor und wie ordnen Sie *kennen* (Z. 11) diesbezüglich ein (mit Begründung)?
- B.4. Inwiefern ist *sein* (z. B. Z. 5, 11) das unregelmäßigste Verb der deutschen Sprache? Wie kann man begründen, dass ausgerechnet dieses Verb derart unregelmäßig ist bzw. blieb?

**Thema Nr. 2****I. Gegenwartssprachliche Analysen****A. Text**

Aus: Das Streiflicht, Süddeutsche Zeitung vom 6./7. Juni 2012, S. 1

- 1 Von der Monarchie mag man halten, was man will, aber das Popkonzert zum
- 2 diamantenen Thronjubiläum der Queen war schon der Hammer. Paul McCartney sang
- 3 ein Ständchen, der bei royalen Anlässen unvermeidliche Elton John haute in die Tasten,
- 4 ja auch der altgediente Schmuse-Rock-'n'-Roller Cliff Richard sowie Tom Jones, der
- 5 ewige Tiger, brachten sich untertänigst in Erinnerung. Wäre man selbst Queen, gäbe es
- 6 nach dieser Sause keinen Zweifel mehr: Das sechzigjährige Ausharren auf dem Thron
- 7 hat sich gelohnt. Da kann man auch locker das Gemecker wegstecken, zum
- 8 Jubiläumssingen seien vor allem Künstler erschienen, die so lange im Geschäft sind, wie
- 9 Prinz Charles auf seine Krönung wartet. Wer so daherredet, weiß nicht, wie man eine
- 10 Königin feiert. Dabei soll es nun mal fröhlich zugehen, und am fröhlichsten sind halt
- 11 doch die Lieder der Alten. Das ist wissenschaftlich erwiesen. Früher, so haben Forscher
- 12 der Freien Universität Berlin herausgehört, klangen Songs vorwiegend heiter. In der
- 13 jüngeren Popmusik hingegen tendiert die Stimmung zunehmend in Richtung Moll.

**B. Aufgaben (obligatorisch)**

1. Analysieren Sie folgende Sätze in Z. 9-11 bis zur Ebene der Satzglieder (keine Binnenstruktur der Satzglieder; Angabe von Wortarten nur für nicht-satzgliedwertige Einheiten sowie für die Einleitewörter der Nebensätze; Angabe der Satzarten, jedoch keine Stellungfelderanalyse): *Wer so daherredet, weiß nicht, wie man eine Königin feiert. Dabei soll es nun mal fröhlich zugehen, und am fröhlichsten sind halt doch die Lieder der Alten.*
2. Analysieren Sie die Attributstrukturen (Bezugswort, Stellung, Form) in folgenden Wortgruppen: *das Popkonzert zum diamantenen Thronjubiläum der Queen (Z. 1-2), Tom Jones, der ewige Tiger (Z. 4-5), Forscher der Freien Universität Berlin (Z. 11-12)!*

**Fortsetzung nächste Seite!**

**C. Aufgaben** (zur Auswahl)

Bearbeiten Sie **zwei** der folgenden vier Aufgaben!

1. Zu Modus und Modalität:
  - a) Nennen Sie die im Text vorkommenden Modalverben und äußern Sie sich zu ihrer Bedeutung und ihrem Gebrauch!
  - b) Erläutern Sie die Funktionen des Konjunktivs im Deutschen anhand von Belegen aus dem Text!
2. Zur Wortbildung:
  - a) Analysieren Sie die folgenden Wortbildungen formal nach Wortbildungstyp und Wortbildungsstruktur: *diamantenen* (Z. 2), *sechzigjährige* (Z. 6), *Gemecker* (Z. 7), *Krönung* (Z. 9)!
  - b) Kontrastieren Sie die Wortbildungsbedeutung der Bildungen mit dem Suffix *-lich* in folgenden Wörtern aus dem Text: *unvermeidliche* (Z. 3), *fröhlich* (Z. 10), *wissenschaftlich* (Z. 11)!
3. Nennen Sie für alle Vokalphoneme des Deutschen, die in betonten Silben vorkommen können, je ein Beispielwort aus dem Text (wo es kein Beispiel im Text gibt, nennen Sie bitte ein eigenes Beispiel)! Notieren Sie die Phoneme in phonetischer Umschrift und beschreiben Sie sie nach ihren artikulatorischen Merkmalen!
4. Geben Sie eine knappe stilistische Analyse des Textes!

**Fortsetzung nächste Seite!**

## II. Sprachhistorische Analysen

### A. Text

Der Renner von Hugo von Trimberg. Hg. von Gustav Ehrismann. Bd. I. Tübingen 1908, Vers 9318-9334

- 1 Dô ich bî zweinzic jâren was,
- 2 Swaz ich sach, hôte oder las
- 3 Daz was zehant von mir begriffen:
- 4 Dô mir diu jungen jâr entsliffen,
- 5 Dô sleif des sinnes kraft mit in,
- 6 Daz ich nu halber niht enbin
- 7 Als ich was bî vierzic jâren,
- 8 Dô mîn sinne dennoch wâren
- 9 Sô ganz daz ich der krefte wielt,
- 10 Daz ich zwei hundert verse behielt
- 11 Oder rîme tiutsch oder laîfîn
- 12 Drî tage in mîns herzen schrîfîn,
- 13 Daz si genzlich dâr inne beliben,
- 14 Biz si von mir wurden abe geschriben:
- 15 Swaz aber ich nu leider tihte,
- 16 Swenne ich zehant daz niht verrihte
- 17 Sô hân ichs mêre denne halp verlorn.

*walten: Gewalt haben über, verfügen über*

**Fortsetzung nächste Seite!**

**B. Aufgaben** (zur Auswahl)

Beantworten Sie zwei der folgenden vier Aufgaben!

1. Was versteht man unter Phonemzusammenfall und Phonemspaltung? Gehen Sie jeweils von einem einschlägigen Beispiel aus dem Text aus! Stellen Sie den jeweiligen Lautwandel, der zu Phonemzusammenfall bzw. -spaltung führt, systematisch dar!
2. Zur Verbalmorphologie:
  - a) Geben Sie die Verbklasse und die Stammformen folgender Verben aus dem Text an: *sach* (2), *hörte* (2), *wurden* (14)! Vergleichen Sie die Stammformen mit den nhd. Stammformen und erklären Sie den Wandel!
  - b) Bestimmen Sie die Form *hân* (17) und charakterisieren Sie dieses Verb im Hinblick auf seine Klassenzugehörigkeit! Vergleichen Sie die Form *hân* (17) mit der entsprechenden neuhochdeutschen Form und erklären Sie den Wandel!
3. Nennen Sie ein Beispiel für Grammatischen Wechsel aus dem Text! Erklären Sie, wie der Grammatische Wechsel insgesamt sprachhistorisch entstanden ist, und äußern Sie sich zu seinen Entwicklungstendenzen zum Nhd. hin!
4. Zum Schreibwandel:
  - a) Zeigen Sie anhand von Schreibungen aus dem Text, die Sie mit den entsprechenden neuhochdeutschen Schreibungen kontrastieren, dass die mittelhochdeutsche Schreibung noch stärker als die neuhochdeutsche Schreibung vom phonologischen Prinzip geprägt ist („flaches“ Schriftsystem)! Nennen Sie die jeweils einschlägigen orthographischen Prinzipien, die in den entsprechenden neuhochdeutschen Schreibungen wirksam geworden sind!
  - b) Zeigen Sie anhand von Schreibungen aus dem Text, wo das Mittelhochdeutsche dennoch vom 1:1-Bezug zwischen Phonem und Graphem abweicht!

Fortsetzung nächste Seite!

### Thema Nr. 3

#### I. Gegenwartssprachliche Analysen

##### A. Text

Regine Kollek zur Schaffung eines lebenden Bakteriums mit einem chemisch hergestellten Genom durch Craig Venter (FAZ 21.5.2010, <http://www.faz.net/>)

1 „Ich habe größten Respekt vor der technischen Brillanz von Craig Venter und seiner Gruppe. Mit  
2 der Synthese eines vollständigen Genoms und dessen Transplantation in eine andere Bakterienart  
3 ist man bio- und gentechnisch über das hinausgegangen, was mit Hilfe der Gentechnik bisher  
4 üblicherweise getan wurde, nämlich nur wenige Gene oder Genomabschnitte zu übertragen. Aber  
5 handelt es sich hier um die Schaffung „künstlichen Lebens“, wie es zumindest in vielen Artikeln  
6 zur Ankündigung dieser Entdeckung behauptet wird? Ich meine nicht.

7 Erst wenn nicht nur das Genom, sondern auch die Wirtszelle selbst Molekül für Molekül  
8 nachgebaut ist, könnte man möglicher Weise zu Recht von „synthetischem“ Leben sprechen.  
9 Ansonsten bleibt das Ganze ein Lego-Spiel auf hohem molekularem Niveau.

10 Wichtig ist jedoch, dass auch solche Entwicklungen hinsichtlich möglicher Risiken evaluiert  
11 werden müssen. Besonders wenn neue Stoffwechselwege oder Eigenschaften in solche Gebilde  
12 eingeschleust werden, muss man deren gesundheitlichen und ökologischen Konsequenzen prüfen.  
13 Wie wir aus der Risikodebatte um gentechnisch veränderte Organismen wissen, entstehen aus  
14 solchen Eingriffen nicht immer nur die gewünschten Eigenschaften, sondern aufgrund der  
15 Vielzahl und Komplexität beteiligter Prozesse manchmal auch unerwartete, nicht immer  
16 unproblematische. Im Zusammenhang mit solchen Organismen muss also die Debatte um die  
17 Risiken der Gentechnologie auf neuer Ebene weiter geführt werden.“

##### B. Aufgaben (obligatorisch)

1. Geben Sie eine vollständige Analyse des unterstrichenen Satzes (Zeile 4-6) bis zur Wortebene mit Bestimmung der Wortarten (ohne Flexion) einschließlich der Analyse der Felderstruktur!
2. Die Flexion der Adjektive in Zeile 12 ist fehlerhaft – inwiefern und warum?

Fortsetzung nächste Seite!

### C. Weitere Aufgaben

Bearbeiten Sie zwei der folgenden vier Aufgaben:

1. Durch welche Abweichungen von der nativen Norm sind die folgenden Wörter als Fremdwörter erkennbar: *Brillanz* (Z. 1), *Synthese* (Z. 2), *Niveau* (Z. 9), *Organismen* (Z. 13)?
2. Wie unterscheiden sich die Konversionen *das Leben* (Z. 5, 8) und *das Ganze* (Z. 9) von dem "Normalfall", der z. B. durch *der Fall* (< *fallen*) vertreten wird?
3. Analysieren Sie die Wortbildung der folgenden Wörter (nur den ersten Analyseschritt): *Gebilde* (Z. 11), *eingeschleust* (Z. 12), *Zusammenhang* (Z. 16)!
4. Die Schreibung *möglicher Weise* (Z. 8) ist falsch und auch nicht sinnvoll (vgl. *üblicherweise*, Z. 4). Warum?

## II. Sprachhistorische Analysen

### A. Text

(Hartmann, "Der arme Heinrich" hg. v. Rautenberg, 1387-1403; Heinrich kommt genesen heim):

- |   |                                  |
|---|----------------------------------|
| 1 Sîne vriunt die besten,               | 9 an sînem schoenen lîbe.        |
| 2 die sîne kunft westen,                | 10 dem meier und sînem wîbe,     |
| 3 die riten unde giengen                | 11 den mac man wol gelouben,     |
| 4 durch daz sî in emphiengen            | 12 man enwelle sî rehtes rouben, |
| 5 engegen im wol drîe tage.             | 13 daz sî dâ heime niht beliben. |
| 6 sî engeloubten niemens sage           | 14 sî ist iemer ungeschriben,    |
| 7 niuwan ir selber ougen.               | 15 diu vreude, die sî hâten,     |
| 8 sî kurn diu gotes tougen <sup>1</sup> | 16 wan sî got hete berâten       |
|   | 17 mit lieber ougenweide.        |

<sup>1</sup>*tougen*, st. Neutrum: 'Geheimnis, Wunder'

**B. Aufgaben**

Bearbeiten Sie zwei der folgenden vier Aufgaben:

1. Erläutern Sie die Lautgesetze, durch die die gegenwartssprachlichen Diphthonge entstanden sind anhand geeigneter Textbeispiele (ergänzen Sie evtl. fehlende Beispiele, für jeden Fall nur ein Beispiel)!
2. Erläutern Sie die "Dehnung in offener Tonsilbe" und die sog. "Ausnahmen" anhand geeigneter Textbeispiele (für jeden Fall nur ein Beispiel); nennen Sie dabei genau die Bedingungen, unter denen gedehnt wurde!
3. Beschreiben Sie die Syntax des Genitivs in den Zeilen 6, 7, 8 und 12 im Vergleich mit den Entsprechungen in der Gegenwartssprache!
4. Erläutern Sie die Textbedeutung der folgenden Wörter und gegebenenfalls die Veränderung zur Gegenwartssprache: *durch* (Z. 4), *sage* (Z. 6), *mac* (Z. 11), *berâten* (Z. 16), *lieber* (Z. 17)!